

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 71=91 (1925)

Heft: 7

Nachruf: Oberst Heinrich von Muralt

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Totentafel.

Capit. Inf. *Charles Bossy*, né en 1857, cdt. cp. car. III/9
Ldw. jusqu'en 1900, décédé à Fribourg le 1er février
1925.

Colonel E. M. G. *Henri de Muralt*, né en 1871, ancien chef
d'état-major 1er C. A. et instr. arr. 1, décédé à Antibes
(France) le 12 mars 1925.

† Oberst Heinrich von Muralt.

In Antibes an der Côte d'Azur ist am 12. März Oberst Heinrich von Muralt zur großen Armee abberufen worden, der während fast dreißig Jahren sich als Erzieher und Führer in den Dienst unseres Wehrwesens gestellt hatte und deshalb verdient, daß hier seiner gedacht werde.

Oberst von Muralt wurde am 12. April 1871 in Zürich geboren und erhielt hier zusammen mit 3 Brüdern und 1 Schwester im Elternhause eine sorgfältige Erziehung. Nach Absolvierung der Elementarschule und der unteren Klassen der Mittelschule seiner Vaterstadt bezog er die Handelsschule in Neuchâtel, um sich in der französischen Sprache weiterzubilden und sich auf den Kaufmannsberuf vorzubereiten. Hernach absolvierte er eine praktische Lehrzeit in einem Züricher Handelshaus und begab sich zur Erlernung der englischen Sprache und zur weiteren kaufmännischen Ausbildung im Winter 1892/93 nach London. Vorher hatte er in der Heimat seiner Militärdienstpflicht bei der Infanterie genügt, war im Dezember 1891 Offizier geworden und hatte im Jahre 1892 vor seiner Abreise nach London noch die Schießschule und die Rekrutenschule als Lieutenant bestanden. Im Militärdienst hatte er erkannt, daß seine Neigung und seine Fähigkeiten ihn mehr zum Offiziersberuf als zu dem des Kaufmanns wiesen, und so kehrte er im Frühjahr 1893 in die Heimat zurück, um sich ganz dem Militärberuf zu widmen.

Die nachstehenden Daten orientieren kurz über sein Avancement und über seine dienstliche Verwendung: Anmeldung als Instruktionsaspirant der Infanterie 1894; Wahl als prov. Instr.-Aspirant 1895, als definitiver Instr.-Asp. 1896, Instr.-Off. II. Klasse der Inf. 1899, Instr.-Off. I. Klasse 1906, Kreisinstruktor 1915. Brevet als Lieut. Dez. 1891, Oberlieut. Dez. 1896, Hauptmann Febr. 1899, Major Januar 1905, Oberstlt. Dez. 1910, Oberst April 1916. Als Instr.-Off. war Oberst von Muralt in den Jahren 1896/97 der (alten) 6. Div. in Zürich zugeteilt, 1898 der Schießschule Wallenstadt, 1899/06 der 2. Div. in Colombier mit einer Jahreskommandierung 1901/02 zu einem preuß. I. R. in Göttingen, 1907 der 1. Div. in Lausanne,

1908/10 den Zentralschulen, 1911/14 wieder der 2. Div. und ab 1914 wieder der 1. Div., ab 1. März 1915 als Kreisinstruktor. Als Truppenoffizier finden wir ihn bis zum Hauptmannsgrad als Zugführer und Reg.-Adj. in der (alten) 6. Div. als Hauptmann als Kdt. II/68 und Adj. Bat. 68. Mit seiner Versetzung zum Gst. 1902 als Gst.-Off. bei der I. Br. 12 (a. Ordg.), 1907/09 als Kdt. Bat. 68, ab 1910 als Stabschef der 2. Div., ab 1913 Stabschef der 1. Div. und in einem W. K. Kdt. a. i. Geb.-Reg. 6, 1917/19 Kdt. Geb.-Br. 3 und ab 1919 Stabschef des 1. A. K.

Im Jahre 1901 verheiratete er sich in Colombier mit Fräulein Marguerite Claudon, die ihm bis zu seinem Hinschied eine treue Gattin war. Der Ehe entsproß ein Sohn, der letzten Herbst die Art.-Aspirantenschule absolvierte und z. Zt. als Landwirt in Marokko tätig ist.

Diese selten rasche und erfolgreiche Carrière verdankte Oberst von Muralt Charaktereigenschaften, die ihn in besonderer Weise zum Offiziersberuf befähigten. Gute allgemeine und Herzensbildung waren bei ihm vereinigt mit einem ruhigen, bescheidenen und freundlichen Wesen, das den Verkehr mit Vorgesetzten und Untergebenen zu einem leichten und angenehmen gestaltete und ihm in kürzester Zeit Achtung und Zutrauen bei Vorgesetzten und Untergebenen verschaffte. Mit seltenem Pflichtbewußtsein stellte er die größten Anforderungen an sich selbst und arbeitete neben seiner praktischen Berufstätigkeit auch wissenschaftlich gern und viel. Vornehme Gesinnung und natürliches Wohlwollen ließen ihn allen seinen Untergebenen volles Zutrauen entgegenbringen, solange sie sich desselben nicht unwürdig erwiesen. Streng mit sich selbst, verlangte er auch von seinen Untergebenen volle Hingabe zum Dienst und strenge Pflichterfüllung. So sehr ihm von Natur aus alles Gemeine und rohe Worte im dienstlichen Verkehr verhaßt waren, scheute er vor Anwendung scharfer Mittel nicht zurück, wo es galt, gegen Oberflächlichkeit und Nachlässigkeit einzuschreiten. Auch gegenüber Vorgesetzten, denen er stets ein dienstbereiter und bescheidener Gehülfe war, vertrat er seine Meinung, die er als richtig erkannt hatte, offen und energisch, auch wenn sie sich im Widerspruch befand zu derjenigen der höhern Stelle.

Zweifellos hätten diese Eigenschaften in Verbindung mit seinen Fähigkeiten und seiner absoluten Zuverlässigkeit Oberst von Muralt den Weg geebnet zu den höchsten Stellen in unserer Armeeleitung, wenn nicht ein hartes Schicksal ihn gezwungen hätte, zu früh dem geliebten Beruf zu entsagen.

Schon im Jahre 1917 meldeten sich die ersten Anzeichen eines Herz- und Nierenleidens, das ihn zwang, verschiedentlich Urlaub zu nehmen und zuerst in den Walliserbergen und nachher am Mittelmeer Heilung zu suchen. Wenn Ruhe und Schonung anfänglich wieder Besserung brachten, kehrte Oberst von Muralt mit frischer

Kraft und eiserner Energie zum Dienst zurück und hoffte mit dem Willen das Schicksal zu zwingen. Leider ohne Erfolg; langsam machte das Leiden Fortschritte und zwang ihn Ende 1921, seinen Abschied zu nehmen. Auf Anraten der Aerzte nahm er seinen Wohnsitz in Südfrankreich am Meer, wo man hoffte, durch Ruhe und Pflege das Leiden noch auf ein paar Jahre zu bannen. Auch diese Hoffnung erfüllte sich nicht. Das Leiden schritt vorwärts, und am 12. März 1925 ist der Tod als Erlöser an das Lager des Kranken getreten.

Viele Hoffnungen, die Oberst von Muralt auf sein Leben zu setzen berechtigt war, wurden durch die zu früh sich einstellende Krankheit vernichtet. Aber auch in dieses herbe Los ergab er sich als Soldat. Er haderte nicht mit dem Schicksal, und nie kamen Klagen über seine Lippen. Stets zeigte er sich dankbar für alles Gute, das ihm das Leben beschieden hatte, und für alle Liebe, die er auch während seiner Krankheit noch seitens seiner Angehörigen und Freunde erfahren durfte. Bis zuletzt interessierte er sich auch noch für alle Vorgänge bei unserem Wehrwesen, dem er seine ganze Kraft gewidmet hatte, treu bis in den Tod.

Die sterbliche Hülle Oberst von Muralts ist am 17. März in Marseille der reinigenden Flamme übergeben worden; sein Andenken aber wird in Treue und Dankbarkeit weiterleben bei allen, die das Glück hatten, ihm im Leben nahe zu treten. St.

Sektionsberichte.

Kantonalbernische Offiziersgesellschaft. Am 22. Februar 1925 versammelte sich die bernische Offiziersgesellschaft zu ihrer Jahresversammlung in Burgdorf, dem Vorort von 1923 und 1924; man zählte über 350 Mann, ein stattlicher Aufmarsch! — Die Verhandlungen leitete der abtretende Kantonalpräsident, Herr Oberstlt. Schüpbach, Kdt. I. R. 10. Nach Genehmigung des Tätigkeitsberichts und der Rechnung begründete Major Joß, Kdt. Füs.-Bat. 27, die Thesen des Kantonalvorstandes zur Lösung der vom schweiz. Zentralvorstand zur Diskussion gestellten Zeitschriftenfrage; die Anträge sind unverändert dem Zentralvorstand übermittelt worden.

Herr Oberstdivisionär Scheibli machte sodann sehr interessante Mitteilungen über die diesjährigen Wiederholungskurse der 3. Division. — Die Vorortsgeschäfte wurden der Sektion Oberraargau in Langenthal übertragen, die inzwischen als neuen Kantonalpräsidenten Herrn Oberst Burri bezeichnet hat. Die bernische Offiziersgesellschaft setzte sich auf Ende 1924 aus 13 Sektionen zusammen; die bernische Kavallerie-Offiziersgesellschaft ist ihr im Jahre 1923 als Kollektivmitglied beigetreten.

Am gemeinsamen Mittagessen im Hôtel Guggisberg, das sich den geschäftlichen Verhandlungen anschloß, überbrachte Herr Oberstdivisionär Sarasin die Grüße und Wünsche des Zentralvorstandes und gab der Hoffnung Ausdruck, im Juni 1925 an der schweiz. Offiziersversammlung in Genf eine starke Delegation der Berner begrüßen zu können.

Ostschweizerischer Verein der Quartiermeister und Verpflegungs-offiziere. In Rapperswil fand Sonntag, den 15. März die ordentliche General-